

Gemeinschaft aktuell

Landeskirchliche Gemeinschaft Heilsbronn-Bonnhof
Jugendarbeit "Entschieden für Christus (EC)"

3 / 2014




Juli - September



Niedergelegte Kränze 3 Tage nach dem Holocaustgedenktage 2014 in Yad Vashem, Jerusalem

***Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr,
dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist. Jes 43, 1.2a***

Aus dem Inhalt:

-  Andacht: Gott macht mobil
-  Eindrücke vom 8x2 Seelsorgetraining
-  Hackers go USA ...

Liebe Leser,

meine Frau und ich waren Ende April / Anfang Mai mit einer Reisegruppe in Israel. Dies war unser erster Besuch des Landes und wir waren natürlich sehr gespannt, was uns dort erwartet.

Israel ist ein herrliches Land. Es hat mediterranen Flair, wunderbare Küsten, viele Berge, Täler, Wüstenabschnitte und eine tolle Vegetation. Besonders die Blumenpracht dort hatte es mir angetan. Von den ca. 8 Mio. Einwohnern sind ungefähr 2,5 Mio. Araber. Das ist auch der Grund dafür, warum es in Israel sehr viele Moscheen gibt.

Natürlich waren wir gespannt, wie das Leben dort sein wird. Wir haben aufgrund der Berichterstattung in Deutschland die Wahrnehmung, dass es dort dauernd zu Konflikten oder auch Kampfhandlungen kommen muss.

Weit gefehlt. Man nimmt das Militär oder Sicherheitsmitarbeiter nicht mehr wahr als bei uns in Deutschland.

Doron Schneider, Referent für die Internationale Christliche Botschaft in Jerusalem, war an einem Abend bei unserer Gruppe. Er wohnt in der Stadt Ma'ale-Adumim, einer Stadt, in der Israelis und Palästinenser friedlich miteinander leben. Seine Frau musste am Vorabend unseres Treffens ins Krankenhaus, und da es der Vorabend zum Shabbat war, an dem die Israelis nicht arbeiten, wurde sie nur von Palästinensern behandelt - freundlich und

zuvorkommend. Ma'ale-Adumim wird im Westen als illegale Siedlung angesehen und es gibt einen Boykottaufruf, Waren von dort nicht zu kaufen. Sodastream hat dort eine Fabrik, in der ca. 500 Palästinenser angestellt sind und gutes Geld verdienen, da die Israelis mehr zahlen als vergleichbare Firmen bei den Palästinensern. Was passieren würde, wenn der Boykott greift - unklar. Diese Geschichte ist auch in Wikipedia nachzulesen.

Diese Begegnung hat mich neu zum Nachdenken gebracht: Wer sind in diesem Prozess die Guten, wer die Bösen? Und wie viel wird von aussen - Politikern und den Medien dort vor Ort, aber auch weltweit - unnötigerweise hineingetragen?

Doron Schneider hat darum gebeten, dass Christen für Israel und die Palästinenser beten sollen - diesen Aufruf gebe ich hiermit weiter.

Peter Kaiser



Inhaltsverzeichnis:

Editorial / Inhalt	2
Andacht	3
Nachrichten	4
Eindrücke vom Seelsorgetraining	5
Geburtstage	7
Himmelfahrtskonferenz 2014	8
Hackers go USA ...	10
Lebenstraum	13
Lego Bausteinewelt	14
Regelmäßige	
Veranstaltungen / Impressum	15/16

Gott macht mobil

Was macht Gott eigentlich Tag und Nacht? Sitzt er unbeweglich und desinteressiert im Himmel herum? Hat er der Welt Anschwung gegeben und schaut jetzt zu, wie wir mit unserem Planeten durch das Weltall taumeln? Nein, Gott ist ein aktiver Gott. Mir fällt vieles ein auf die Frage nach dem, was Gott eigentlich Tag und Nacht tut. Eines davon ist: Gott macht mobil! Mobil heisst "beweglich" und "bewegt". Gott macht mobil. Mir ist der Doppelsinn dieser Aussage wichtig. Einerseits ist Gott fortwährend in Bewegung auf uns Menschen zu. Dann aber bringt er auch die Christen, Sie und mich, als seine Botschafter in Bewegung. Diesen Doppelsinn habe ich einmal versucht in einem Lied auszudrücken. Hier ein Auszug:

*Gott macht mobil;
es zieht ihn zum Menschen.*

Gott macht mobil; er hat uns im Blick.

Gott macht mobil; will mit Liebe gewinnen.

Gott handelt; das ist unser Glück.

Die Schuld ist weg.

Der Weg nach vorn ist frei.

Die Zukunft steht nun allen offen.

Das sollen alle hören. Hilfst du dabei?

Denn wer's glaubt, hat Grund zu hoffen.

Soweit das Lied. Gott macht mobil - ein Motto für alle Christen.

Ein Beispiel fasziniert mich schon seit meiner Teenagerzeit:

1940 geboren, das zweite von 18 Kindern, Kinderlähmung im zweiten Lebensjahr. Das sind die ersten Stichworte über die amerikanische Christin und Sportlerin Wilma Rudolph. Sie schrieb über ihre ersten Lebensjahre: "Die Ärzte erzählten meiner Mutter, dass ich nie mehr gehen könnte. Drei Jahre lang wurde ich von Krankenhaus zu Krankenhaus geschafft. Meine Mutter bekam nur entmutigende Auskünfte. Aber sie hatte einen starken Glauben. Ihr Glaube sagte ihr, dass sie mit mir arbeiten müsse und dass mit Gottes Hilfe einiges erreicht werden könnte. Sie arbeitete täglich mit mir und glaubte fest daran, dass ich später wie jedes andere Kind normal sein würde. Jeden Abend hatten wir eine Familienandacht. Unsere Mutter entfaltete in uns allen die Liebe zum Herrn. Wenn diese Glaubenskraft meiner Mutter nicht gewesen wäre, ich hätte nie laufen gelernt und hätte natürlich auch nicht an den Olympischen Spielen teilnehmen können."

Mit 15 Jahren ist sie bereits Mitglied der amerikanischen Olympiamannschaft, mit 20 Jahren dreifache Goldmedaillengewinnerin bei den Olympischen Spielen in

Rom. Natürlich, wie viel Ehrgeiz und Einsatz steckt darin. Aber der Glaube gab der Mutter und ihr selbst die Kraft zu arbeiten, zu trainieren, zu gewinnen. Diese Quelle hat Wilma Rudolph nie verschwiegen. Dieser Glaube war die Motivation, später eine Stiftung für Jugendliche mit persönlichen Schwierigkeiten einzurichten, bevor sie im November 1994 mit nur 54 Jahren an einem Gehirntumor starb.

Was macht Gott eigentlich Tag und Nacht? Gott macht mobil. Er öffnet Ihnen Ihre persönliche Zukunft - und durch Sie anderen Menschen!

Michael vom Ende
Pressesprecher
bei ERF Medien



Nachrichten

Trauer

Am 26. März hat unser himmlischer Vater unser Mitglied Georg Cran im Alter von 75 Jahren von seinem irdischen Leiden erlöst. Seit 1997 gehörte er zu unserer Gemeinschaft und hat mit seiner Frau, so lange er konnte, Gemeinschaftsstunden, Seniorennachmittage und andere besondere Veranstaltungen besucht. In Petersaurach wurde er am 29.03.14 beerdigt. Wir trauern mit seiner Frau Luise und den Angehörigen.



Mitarbeiterdank

Für alle Mitarbeitenden von Kinderstunde bis EC-Jugendkreis und Band Skywards grillt der Geschwisterrat am Dienstag, 22.Juli, um 19 Uhr.

Eindrücke vom 8x2

Seelsorgetraining

Gespräch im Foyer nach dem Gottesdienst:

Armin: Ich schaffe es einfach nicht, meinen Arbeitskollegen von Jesus zu erzählen.

Bettina: Du solltest einfach mal deine Menschenfurcht überwinden. Jesus hat uns doch gesagt, dass wir uns nicht fürchten müssen.

Hand aufs Herz: ist dir nicht auch schon einmal so eine superfromme Empfehlung herausgerutscht? Mir leider schon und auch allgemein wünsche ich mir seit langem, liebevoller und verständnisvoller mit meinen Mitmenschen umgehen zu können.

Also flugs angemeldet zum Seelsorgetraining - und schon am ersten Abend gab es einige Aha-Erlebnisse für mich. Neben einem mehr theoretischen Teil gab es nämlich immer jede Menge praktische Übungen. So saß ich da mit einer Gesprächspartnerin Rücken an Rücken und schilderte ihr eloquent und in leuchtenden Farben den herrlichen Sonnenuntergang über den reifbedeckten Ackerfurchen einer fränkischen Landschaft auf der Postkarte in meiner Hand (die sie natürlich nicht sehen konnte). Zu meinem größten Erstaunen stellte sich anschließend heraus, dass sich meine

Partnerin trotz meiner so tollen, exakten und analytischen Beschreibung etwas ganz anderes vorgestellt hatte. Sie stammte nämlich aus Südamerika und stellte sich unter "herrliche Landschaft" etwas ganz anderes vor.



Das öffnete mir schnell die Augen, dass Kommunikation doch viel mehr erfordert, als man gemeinhin annimmt. Viel zu oft weiß ich schon ganz genau, was der andere sagen will, oft noch bevor dieser überhaupt ausgeredet hat (wenn ich ihn überhaupt habe ausreden lassen!).

Wie hilfreich waren da drei Kommunikationsregeln, die wir auf einem Kärtchen während der Gesprächsübungen vor Augen haben durften:

1. Einfühlsamkeit, Wärme und Wertschätzung, Echt sein ohne (fromme) Fassade (echt, aber liebevoll - da haperte es bei mir gewaltig)

2. Aufnehmendes Zuhören mit Blickkontakt (wie oft blickte ich im Foyer schon zum nächsten Gesprächspartner?) - Besonders wichtig wurde mir: aktives Zuhören und Wiederholen mit eigenen Worten, um sicherzugehen, dass man den anderen auch wirklich so verstanden hat wie er/sie es meint (gerade zwischen Mann und Frau gibt es hier häufig Missverständnisse: "das habe ich doch gar nicht so gemeint!")
3. Herausfinden was der Sprecher wirklich will und helfen, selbst Lösungen zu finden (gerade Männer neigen dazu, eine schnelle Lösung des Problems parat zu haben, während die Frau einfach nur will, dass man ihr zuhört).

Wie man vielleicht schon ahnen kann: das Seelsorgetraining bietet nicht nur Hilfen zur Seelsorge in der Gemeinde, sondern hat mir auch ganz wertvolle Impulse für eine verständnisvollere Kommunikation im Alltag, mit meinem Mann, mit den Kindern und Kollegen im Beruf gegeben. Es hat mir geholfen, die biblische Aufforderung für das menschliche Zusammenleben besser zu verstehen und umzusetzen: "Jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn".

Wenn du also im Foyer in Zukunft deinen Gesprächspartner fragen hörst: "Habe ich dich richtig verstanden, meinstest du,

dass...?", dann kannst du gern zurückfragen. "Hast du etwa am 8x2 Seelsorgetraining teilgenommen?" Vielleicht kannst du dann gleich mal mit einem Problem(chen) testen, was derjenige gelernt hat.

Wenn ich nun zusammen mit den anderen 20 Teilnehmern meine Teilnahmebescheinigung erhalten habe, kann ich mir überlegen, ob ich nicht noch weitere Seminare belege. Das Seelsorgetraining kann nämlich als erster Baustein für eine Ausbildung zum beratenden Seelsorger und später vielleicht sogar Master of Theology angerechnet werden. Mich reizt eine Fortbildung zum ehrenamtlichen Kinder- und Jugend-Seelsorger, aber auch wenn ich dazu nicht kommen sollte: Die Teilnahme am 8x2 Seelsorgetraining hat sich auf jeden Fall voll gelohnt.

Ganz herzlichen Dank an alle "Coaches" (Mitarbeiter) und vor allem natürlich an Michael und Utina Hübner vom TS-Institut, die das Programm ausgearbeitet bzw. zusammen gestellt haben.

Gemeindeübergreifend wurde es für die LKGs Bonnhof und Roßtal sowie die Freikirche Heilsbronn durchgeführt.

Gudrun Krieger



Herzliche Geburtstagsgrüsse

Allen unseren Gemeinschafts- und EC-Mitgliedern wünschen wir
Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

Juli

07. Gudrun Krieger
08. Hartmut Hagen
12. Hannelore Braun
27. Elfriede Fuckerer
29. Werner Fuckerer
31. Werner
Seitzinger

August

01. Susanne Hacker
01. Fritz Arnsperger
04. Jörg Schlötterer
(EC)
04. Werner Lehner
10. Ernst Neidenberger
10. Wolfgang
Zehmeister (EC)
13. Beate Körner
27. Christina Hendrich
(EC)
28. Christa Schellartz

September

05. Bernhard Geißbauer
07. Friedhard Hacker
07. Stephan Ott
10. Corinna Schindler
16. Sarah Körner
17. Michael Körner (EC)
19. Gerda Reinert
19. Gerlinde Niedan
22. Katrin Schlötterer
(EC)
23. Jochen Bollmann
30. Fritz Körner

Dennoch bleibe ich stets
an dir; denn du hältst
mich bei meiner rechten
Hand, du leitest mich
nach deinem Rat und
nimmst mich am Ende mit
Ehren an. Ps 73,23-24

Singt dem Herrn, alle
Länder der Erde! Verkün-
det sein Heil von Tag zu
Tag!

1.Chr 16,23

Sei getrost und unver-
zagt, fürchte dich nicht
und lass dich nicht
erschrecken!

1. Chr 22, 13

Allen unseren Lesern, die auch in diesem Zeitraum Geburtstag haben,
wünschen wir ebenfalls alles Gute und Gottes Segen.

Himmelfahrtskonferenz 2014

Gottesdienst im Gasthaus Lutz mit Michael vom Ende (ERF)



Geistlicher Blumen- strauß am Vormit- tag



Mittagessen



Anstehen für Döner ...



... oder gleich Konferenzsuppe
essen ...



David ist
versorgt ...

Festversammlung



Hackers go USA ...

...war das Motto der Familie Christian Hacker, um ihren Sohn und Bruder Joachim (Jojo) zu besuchen. Ein wenig spontan und mit einem eher groben Plan für die Reiseroute, die nicht nur den Besuch Joachims, sondern auch eine kleine Rundreise beinhaltete, getreu dem Motto „wenn schon, denn schon“, ging es dann los in Richtung Flughafen, auf in die große, weite Welt.

1 Land, 2 Wochen, 16 Staaten. Mit unzählbaren, wundervollen, überraschenden und neu gewonnenen Eindrücken kamen wir zurück von einer Reise, die uns die schönen Seiten - große Villen mit tollen Gärten und überaus netten Menschen voller Freundlichkeit, wie auch die enorm gegensätzlichen Seiten - z. B. die Riesenmetropole New York und das wunderschöne grün bewaldete Chattanooga zeigten. Wir sahen aber auch die weniger schönen Seiten, nämlich viele kaputte Existenzen und eingefallene, total zugemüllte Häuser.

Angekommen in den Staaten aßen wir erstmal das beste Essen der Stadt, natürlich kalorienarm und mit vielen wichtigen Vitaminen, im Fastfoodrestaurant Wendys. (Anbei gesagt: wir aßen die vollen 2 Wochen bis auf wenige Ausnahmen immer Fastfood, völlig egal welche Geschmacksrichtung man bevorzugt: Italienisch, Mexikanisch,...Es gibt dort

tatsächlich vorwiegend keine Möglichkeit, sich gesund zu ernähren).

Danach lernten wir Jojos Gasteltern kennen, die uns begeistert und sehr nett in ihrem Haus mit zwei Wohnzimmern, einer sehr großen Küche mit viel, wirklich sehr viel, Essen und einer typisch amerikanischen Einrichtung, welche alle Klischees erfüllte, empfingen und für die kommende Nacht beherbergten.



Larry, Loretta Moyer (Gasteltern) und Joachim

Allerdings fuhren wir an unserem 30-Stunden Tag (aufgrund der Zeitverschiebung) noch zu einer Verwandtschaftsfeier von Jojo's Gasteltern und lernten auch hier total liebe und offene Leute kennen, welche einen sofort in ein Gespräch verwickelten. Am nächsten Tag besuchten wir in Jojo's Gemeinde den Sonntagsgottesdienst. Auch dort wurden wir sehr freundlich begrüßt und wir durften im Gespräch so manche Gemeindeglieder kennenlernen.

Anschließend fuhren wir zusammen mit Joachim nach New York. Die Stadt, die niemals schläft, die Stadt der Gegensätze, die Stadt, in der man leben muss, um auch nur ansatzweise verstehen zu können, wie sie ist. Auch wir erlebten einen verschwindend geringen Teil des Charmes von New York während unseres drei Tage langen Aufenthalts voller Stadtrundfahrten, Besichtigungen von Museen und Denkmälern und natürlich viel Staunen über die verrückte Bevölkerung. Eine alte Kirche, nicht gerade klein, steht zwischen modernen Bauwerken und wirkt dadurch winzig. Der Times Square voller LED-Bildschirme und viel Unruhe neben dem riesigen M&M-Shop. Der Ground Zero als Mahnmal für den Anschlag am 11. September und das Rockefeller Center so hoch wie die Wolken. Die Freiheitsstatue mit Blick auf die Skyline. Alles irgendwie größer und faszinierend.

Danach fuhren wir bei Sonnenschein, nachdem es am zweiten Abend in New York sogar geschneit hatte, zu den

Niagara Fällen und staunten über die wunderschöne Natur dort und die vielen Japaner, die wir nicht nur hier, sondern, auch teilweise durch Inder ersetzt, an allen Attraktionen des Landes antrafen.

Daraufhin ging es natürlich gleich weiter nach Chicago, die an dem „kleinen“ Lake Michigan liegende Stadt. Hier besichtigten wir 4 volle Stunden (!) ein Aquarium, in typischer Amigröße, XXL und auch die Stadt, welche im Vergleich zu New York weniger chaotisch und enorm viel ruhiger wirkte. Am Abend konnten wir dann in der Willow Creek Gemeinde einen wunderschönen, riesigen, amerikanischen Ostergottesdienst miterleben, der in einer Art Musical verpackt worden war.



Ruby Falls (unterirdischer Wasserfall)

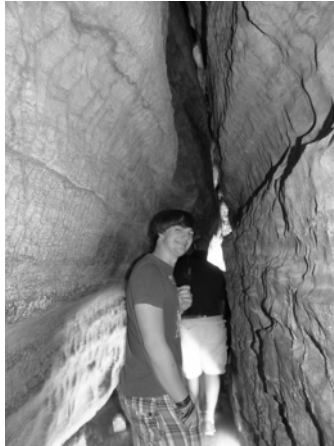
Und schon fuhren wir zu unserer nächsten Station, dem bereits erwähnten Chattanooga, das im Vergleich zu bisherigen Städten ein kleines und sehr auf dem Land gelegenes Städtchen ist. Wir besichtigten einen Wasserfall unter der Erde und einen wunderschön angelegten Park mit Felsspalten und einer wundervollen



Die ganze Familie bei den Niagarafällen

Aussicht. Nach viel Natur gelangten wir zu dem an der Küste liegenden Newport News, das auf unserem Weg Richtung Washington lag. Auf diesem Weg hielten wir auch in einem wirklich kleinen Dorf namens Helen, welches total verrückt war. Es war bayrisch gestaltet, bayrische Läden, bayrische Musik auf den Straßen, Frauen, die in Dirndls über die Straße liefen, und sogar ein bayrisches Oktoberfest wird dort einmal im Jahr gefeiert. In Washington angekommen, besichtigten wir einen Teil der dortigen Denkmäler und Museen und gewannen auch hier viele Eindrücke. Nach einem Aufenthalt von zwei Tagen mussten wir leider schon wieder zurück zu Jojo's Zuhause.

Vor der Abreise besichtigten wir aber noch seine Arbeit (Peaceful Living) und stellten schnell fest, dass Jojo hier genau am richtigen Fleck ist und von seinen Patienten, den zum Teil körperlich und geistig behinderten Menschen, geliebt wird. Er kümmert sich um diese und gestaltet mit den anderen Mitarbeitern dort deren Tag. Sowohl die Mitarbeiter als auch die Klienten haben sich sehr darauf gefreut, uns als Familie kennenzulernen.



*Tropfsteinhöhle Chattanooga,
Jojo in der Weight Watchers Lane*

Nachdem wir noch in aller Kürze Philadelphia besichtigten - die erste Stadt, in welcher wir von zwei Demonstrationen und einer deutlich höheren Anzahl von Obdachlosen überrascht wurden, flogen Doro und ich wieder zurück nach Hause, während unsere Eltern Petra und Christian noch eine wunderschöne Woche in Kanada verbringen durften.

Abschließend ist zu sagen, dass unsere Reise sehr gesegnet war. Wir hatten bei unseren 6.000 km (9.000 km bei Christian und Petra) Fahrt keinen Unfall, wurden

nicht beklaut oder krank, verletzten uns nicht und stürzten nirgends ab. Wir hatten eine wunderbare und super schöne Zeit zusammen als Familie. Und es war toll, Joachims Gemeinde, Freunde, seine Arbeitskollegen und Klienten kennenzulernen. **Danke an alle, die für uns gebetet haben.** Wer gerne Genaueres oder die ein oder andere lustige Geschichte erfahren möchte, ist herzlich auf einen Abend bei uns eingeladen, um ein paar Bilder anzuschauen.

Viele liebe Grüße auch von Joachim und ein herzliches DANKE für alle Gebets- als auch finanzielle Unterstützung.

Katharina Hacker

Lebenstraum – starte Gottes Abenteuer mit dir!

An manchen Stellen habe ich bereits davon erzählt - aber vielleicht ist es für manchen Leser auch neu: Ich werde ab Sommer 2014 im EC-Bayern aufhören und gemeinsam mit meiner Frau und einem motivierten Team das Projekt Lebenstraum starten: Ein Jahr der Orientierung für junge Erwachsene im mittelfränkischen Uffenheim. Das Motto heißt: Lebenstraum - starte Gottes Abenteuer mit dir. Unser Wunsch ist es, dass junge Leute den Lebenstraum erkennen, den Gott für sie hat.

Lebenstraum - was ist das? Lebenstraum - Jahr der Orientierung - das bedeutet: Bis zu 18 Teilnehmer werden ab 1. September 2014 ein Jahr lang persönlich und geistlich herausgefordert. Sie wohnen in zwei WG's und leben und lernen gemeinsam. Es gibt einen Dreiklang von theologischen und lebenspraktischen Workshops, persönlichem Mentoring und sozialem Projekt. Das Ziel des Jahres ist, dass junge Leute Feuer für Jesus fangen und als gereifte Persönlichkeiten sensibel für menschliche Nöte weiter gehen in Studium und Beruf.

Träger von Lebenstraum ist die Gemeinschaft "Wir unterwegs", die nach dem 80/20-Prinzip lebt. Das bedeutet: 80% arbeiten in einem normalen Beruf - und 20% der Zeit ehrenamtliches Engage-

ment im Projekt (z. B. Coaching, Unterricht, Öffentlichkeitsarbeit, Kasse, Hauswirtschaft, usw.)

Zu unserer Gemeinschaft gehören aktuell fünf Personen, die nach Uffenheim ziehen werden. Wir als Familie wohnen bereits seit 1. März 2014 dort. Unser Domizil ist ein ehemaliges Hotel mit ca. 40 Zimmern und Restaurant direkt in Bahnhofsnähe.



Wer Interesse an Lebenstraum hat oder es weiter empfehlen will, kann sich gerne an mich wenden und Flyer bei mir bestellen.

Stephan Münch



stephan.muench@dein-lebenstraum.com
0160-5579978

Mehr Infos: www.dein-lebenstraum.com
www.facebook.com/deinlebenstraum

 **lebenstraum**
Starte Gottes Abenteuer mit dir!

BAUARBEITER gesucht - LEGO Bausteinewelt kommt!

vom 12.09. bis 14.09.14

Du bist zwischen 6 und 14 Jahre alt und willst an einer riesengrossen Stadt aus tausenden von LEGO-Steinen mitbauen? Dann bist du hier genau richtig. Ausserdem warten Musik, spannende Geschichten aus der Bibel und Spiele auf Dich. Vom

Freitag, 12.09.14, 15:00 - 17:00 Uhr über den
Samstag, 13.09.14, 09:30 - 17:00 Uhr bis zum
Sonntag 14.09.14, 10:00 - 11:30 Uhr

wollen wir mit Euch bauen und viel Spass haben.

Wenn Du Interesse hast, dann melde Dich einfach bei Thomas Reck per Mail thomas.reck@lkg-bonnhof.de oder telefonisch unter (09872) 8790 an.

Pro Kind fällt ein Kostenbeitrag von € 5,00 an.

Wir freuen uns sehr auf Dich!!!

Thomas Reck

P. S. an alle Erwachsene: Wir brauchen noch Helfer, die mitbauen!



Kinder-, Jugendstunden in Bonnhof ...

- Mi. 19.30 EC-Jugendkreis, 14-tägig in den geraden Wochen
Johannes Arnsperger (0173) 5848989,
Thomas Reck, (09872) 8790
- Fr. 18.00 Buben-Mädchenjungschar 9-11 Jahre,
Pred. Markus Dorn (09872) 955332
Gerlinde und Klaus Niedan (09872) 955119
- Fr. 19.00 Teenkreis ab 12 Jahre,
Cristina und Jens Schlötterer (09874) 5045237
Gerlinde und Klaus Niedan (09872) 955119
- Sa. 10.30 Kinderstunde 4-8 Jahre,
Markus Dorn (09872) 955332 / Katharina Hacker (09872) 2293
Jonas Ott (09872) 93807 / Susanne Reck (09872) 8790
Lukas Dorn (09872) 365905

In den Ferien finden keine Kinder- und Jungscharstunden statt!

Hausbibelkreise

Kontakt:

- | | | | |
|-----------|----------------------|--------------|----------------|
| Mo. 20.00 | Christian Hacker | Heilsbronn | (09872) 2293 |
| Mo. 20.00 | Wolfgang Zehmeister | Ismannsdorf | (09871) 657065 |
| Do. 20.00 | Friedhard Hacker | Bürglein | (09872) 6967 |
| Do. 20.00 | Peter Kaiser | Heilsbronn | (09872) 7443 |
| Do. 20.00 | Elsbeth Scheuerpflug | Petersaurach | (09872) 5647 |
| Fr. 19.45 | Hartmut Hagen | Windsbach | (09871) 9891 |

Bibelstunde

- Do. 14.30 Gemeinschaftshaus Bonnhof - nicht im August
Bernhard Geißbauer, (09872) 8304

Gebetskreise

- Di. 19.30 Gemeinschaftshaus Bonnhof,
Info: Werner Seitzinger, (09872) 7781
- Do. 09.30 bei Fam. Scheuerpflug, Petersaurach, Sonnengasse 6

Chor "Querklang"

- Fr. 20.00 14-tägig in den geraden Wochen,
Info: Petra Hacker, (09872) 2293

So. 19.30 Uhr Gemeinschaftshaus Bonnhof

Gottesdienst

So. 10.15 Uhr Gemeinschaftshaus Bonnhof,
jeden 1. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr

Bitte beachten Sie auch unseren aktuellen Terminplan, den Sie in der Mitte dieses Heftes oder online unter www.lkg-bonnhof.de finden.

Regelmäßige Termine unseres Predigers Markus Dorn

Mo		freier Tag
Fr	18.00 / 19.00 Uhr	Jungschar/Teenkreis Bonnhof
Sa	10.30 Uhr	Kinderstunde
So		Gottesdienst / Gemeinschaftsstunde Bonnhof oder außerhalb



Besondere Termine:

01.07.	Hauptamtlichentag, Gunzenhausen
06.07.	Jungschartag, Oberschlauersbach
21.07.	Kollegiale Beratung, Stein
23.08. - 29.08.	Taborwoche, Marburg
07.09., 09.30 Uhr	Predigt Freikirche, Heilsbronn
21.09.	Freier Tag
22.09. - 24.09.	Hauptamtlichentagung, Gunzenhausen

Impressum

Herausgeber	Landeskirchliche Gemeinschaft, Zum Weinberg 8 91560 Heilsbronn-Bonnhof, (09872) 955332 www.lkg-bonnhof.de, Tel.-Nr. Gemeinschaftshaus (09872) 7200
Gemeinschaftsleiter	Christian Hacker, (09872) 2293, christian.hacker@lkg-bonnhof.de
Prediger	Markus Dorn, (09872) 955332, markus.dorn@lkg-bonnhof.de
Redakteure	Simona Fuckerer, (09872) 956341, simona.fuckerer@lkg-bonnhof.de Peter Kaiser, (09872) 7443, peter.kaiser@lkg-bonnhof.de Evi Schlötterer: Terminplan, (09872) 7451 evi.schloetterer@lkg-bonnhof.de
Erscheinungsweise	vierteljährlich, 20. Jahrgang "Gemeinschaft aktuell" 4/2014 erscheint am 28.09.14 (Redaktionsschluss: 15.08.14).
Bankverbindung	Sparkasse Heilsbronn, BIC: BYLADEM1ANS IBAN: DE29 7655 0000 0760 0013 70 "Hensoltshöh. Gem. e.V. Heilsbronn"